



EIN AUGENBLICK FREIHEIT

Produzent: WEGA-Film/Les Films du Losange, Österreich/Frankreich 2008; *Regie und Buch:* Arash T. Riahi; *Kamera:* Michi Riebl; *Schnitt:* Karina Ressler; *Musik:* Karuan Marouf; *Darsteller:* Navid Akhavan (Ali), PouryaMahyari (Merdad), Elika Bozorgi (Azy), Sina Saba (Arman), Payam Madjlessi (Hassan), Behi Djannati Atai (Lale), Kamran Rad (Kian) u.a.; *Format:* 35mm, Farbe, 110 Min.; *Verleih:* Film Kino Text, Jürgen Lütz, Beueler Str. 50, 53229 Bonn, Tel.: 0049 (0)228 420767, Fax.: 0049 (0)228 97 37 533, juergen.luetz@filmkinotext.de, <http://www.filmkinotext.de>; *Preise:* Golden Zenith (Bestes Spielfilmdebüt), Montreal 2008; INTERFILM-Preis, Saarbrücken 2009; *FSK:* ab 12; *Ki-nostart:* 13. August 2009

Zwei junge Iraner, Ali und Merdad, verlassen den Iran, um ihre Cousine, die siebenjährige Asy, und deren fünfjährigen Bruder Arman zu ihren Eltern nach Österreich zu bringen. Schwer ist der Abschied von den Großeltern, gefährlich die Flucht über die Berge. In einem heruntergekommenen Hotel in der türkischen Hauptstadt Ankara finden sie eine Unterkunft, in der sie auf die Bewilligung ihrer Asylanträge warten. Andere Emigranten teilen ihr Schicksal: ein Ehepaar und ihr Sohn, die verzweifelt um ihre Anerkennung als politische Flüchtlinge kämpfen, oder ein älterer Lehrer und ein junger Kurde, die optimistisch und humorvoll mit ihrer verzweifelten Lage umgehen. Sie sind Menschen auf der Durchreise, den Behörden ausgeliefert, von Abschiebung und Resignation bedroht. Zugleich aber auch voller Lebensmut, denn sie suchen ein Leben in Freiheit, ohne die Bedrückung durch staatliche Gewalt. Merdad verliebt sich, während der politische Flüchtling sich das Leben nimmt.

Quälende Ungewissheit und ermutigende Hoffnung wechseln sich täglich ab.

In exemplarischen Geschichten erzählt der Film von der Vielfalt der Flüchtlingsschicksale. Mit Behutsamkeit und Anteilnahme wird jeder Einzelperson ihr Platz und ihr Recht als Flüchtling zugestanden. Die parallel verlaufenden Einzelgeschichten werden in einem Rhythmus erzählt, der jeder Figur Zeit zur Entfaltung lässt. Die Schutzlosigkeit eines Lebens im Transit, bedroht von Kontrollen der türkischen Behörden, profitierigeren Denunzianten und der Verfolgung, Erpressung und Folter durch den iranischen Geheimdienst, gewinnt ebenso Gestalt wie das ängstliche Warten auf die Bewilligung des Asylantrags, die Freiheit und Sicherheit verspricht. Als Plädoyer für einen rücksichtsvollen Umgang mit Flüchtlingen hält der Film auf wunderbare Weise die Balance zwischen politischem Drama, individueller Geschichte und Bildern unpathetischer Hilfe und Solidarität.





Bio-Filmografie:

1972 im Iran geboren, lebt Arash T. Riahi seit 1983 in Österreich. Seit 1992 dreht er Kurz- und Experimentalfilme, Werbespots und Musikvideos. 1995-2002 freier Mitarbeiter des ORF. 2004 entstand sein erster Kinodokumentarfilm, DIE SOUVENIRS DES HERRN X, 2006 mit EXILE FAMILY MOVIE (INTERFILM-Preis beim Max-Ophüls-Preis, Saarbrücken 2007) ein weiterer Dokumentarfilm. EIN AUGENBLICK DER FREIHEIT ist sein Spielfilmdebüt. „Hier sind Helden, die nichts getan haben als an dem Tag, an dem ihr Kampf für ihre Ideale nicht mehr mit ihrem Leben vereinbar war, zu fliehen. (...) Es geht mir darum, einige der wahren Geschichten und Hintergründe von so genannten ‚Fremden‘ zu erzählen und zu zeigen, dass es sich dabei um universelle Geschichten, um Sehnsüchte nach Familie und einem Leben in Freiheit und Frieden handelt.“ (Arash T. Riahi)

Die *Jury der Evangelischen Filmarbeit* ist ein unabhängiges Gremium. Evangelische Werke, Verbände und Einrichtungen benennen in vierjährigem Turnus die acht Mitglieder der Jury. Sie erfüllt ihren Auftrag im Rahmen des Gemeinschaftswerks der Evangelischen Publizistik gGmbH. Sie hat bis heute über 650 Spiel- und lange Dokumentarfilme als *Filme des Monats* ausgezeichnet, die sich durch ihre herausragende Qualität zur Diskussion anbieten und Impulse zu verantwortlichem Handeln geben. Sie setzt damit Maßstäbe für eine anspruchsvolle Bewertung des jeweils aktuellen Kinoangebots.

Die Jury zeichnet Filme aus, die dem Zusammenleben der Menschen dienen, zur Überprüfung eigener Positionen, zur Wahrnehmung mitmenschlicher Verantwortung und zur Orientierung an der biblischen Botschaft beitragen. Sie berücksichtigt dabei die filmästhetische Gestaltung, den ethischen Gehalt und die thematische Bedeutsamkeit des Films. Keiner dieser Aspekte darf allein Ausschlaggebend sein; sie sollen vielmehr in ihrer wechselseitigen Beziehung bewertet werden. Zur Nominierung eines jeden Films veröffentlicht die Jury eine Begründung, die auch im Internet abgerufen werden kann (www.filmdesmonats.de).

Januar 2008

Verantwortlich:
Werner Schneider-Quindeau
Vorsitzender der Jury

Der *Film des Monats* steht im Kontext weiterer evangelischer Einrichtungen zur Filmkultur. Dazu gehören:



epd Film – Das Kino-Magazin, mit Berichten, Analysen, Kritiken und Informationen zu Kino, Filmkultur und Filmgeschichte. Für alle, die Kino lesen wollen (www.epd-film.de).



EZEF – Evangelisches Zentrum für entwicklungsbezogene Filmarbeit, die Agentur für Filme aus dem Süden, fördert im Rahmen des Evangelischen Entwicklungsdienstes Filme aus Asien, Afrika und Lateinamerika (www.ezef.de).



INTERFILM – Internationale kirchliche Filmorganisation. Mitgliederverband für Institutionen und Einzelpersonen, die sich im Dialog von Kino und Kirche engagieren, in Kooperation mit der katholischen Partnerorganisation SIGNIS Träger der Ökumenischen Jurys an internationalen Filmfestivals (www.inter-film.org).



Filmkulturelles Zentrum im Gemeinschaftswerk der Evangelischen Publizistik – Forum der Evangelischen Kirche für Film und Kino: Information, Beratung, Organisation, Veranstaltungen, Publikationen, Kooperationen, darunter exemplarisch die Veranstaltungs- und Buchreihe „Arnoldshainer Filmgespräche“ (www.gep.de/596.php).